

Irans Dreifach-Bedrohung | Dr. Pietro Shakarian

Unterstützen Sie uns auf Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Unser Shop: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Dr. Pietro Shakarian LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/pietro-shakarian-7a792563/?originalSubdomain=am> Homepage: https://people.aua.am/team_member/dr-pietro-a-shakarian/

#Pascal

Hallo zusammen und willkommen zurück bei Neutrality Studies. Mein Name ist Pascal Lottaz. Ich bin außerordentlicher Professor an der Universität Kyoto, und bei mir heute ist Pietro Chakarian. Zum vierten oder fünften Mal, ein guter Freund der Sendung – Pietro ist Dozent für Geschichte an der American University in Jerewan, Armenien. Pietro, willkommen zurück.

#Pietro Shakarian

Pascal, es ist großartig, wieder in deiner Sendung zu sein. Vielen Dank, dass du mich eingeladen hast.

#Pascal

Vielen Dank, dass Sie zugesagt haben. Ich meine, Sie befinden sich sehr nah an einem der Zentren internationaler Aufmerksamkeit. Armenien liegt sehr nahe an Iran, und derzeit hat die Vereinigten Staaten eine zweite Flugzeugträgergruppe dorthin entsandt. In Genf gab es Gespräche zwischen den Amerikanern und den Iranern, die offenbar gescheitert sind, obwohl ich sagen muss, dass die USA meiner Ansicht nach unmögliche Forderungen gestellt haben. Wie ist die Lage bei Ihnen, und wie betrachten Sie diese sehr, sehr große, von den USA verursachte Krise?

#Pietro Shakarian

Nun, viele Menschen hier in Jerewan, in Armenien, sind tatsächlich ziemlich nervös wegen der Situation, weil dies, wie gesagt, klare Auswirkungen auf den Südkaukasus und auf Armenien hat. Ein destabilisiertes Iran wäre, wie ich schon mehrfach in diesem Podcast gesagt habe, eine enorme Katastrophe für die gesamte Region, richtig? In erster Linie natürlich für den Nahen Osten, den Mittleren Osten, aber auch für den Kaukasus, Zentralasien und so weiter. Es gibt also eine beträchtliche Besorgnis in der Gesellschaft. Ich kann nicht sagen, wie die Regierung darüber denkt, aber in der armenischen Gesellschaft herrscht große Sorge über die Situation mit Iran, zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Und ja, es ist wirklich, wirklich beunruhigend.

#Pascal

Und wir sprechen heute am Freitag, dem 20. Februar. Ich meine, die Angriffe auf den Iran könnten schon heute Nacht beginnen. Viele sagen, dass die Vereinigten Staaten, falls sie zuschlagen, dies nach Börsenschluss tun würden, um ein zweitägiges Zeitfenster zu schaffen, damit sich die Lage vielleicht beruhigt – falls sie einen überraschenden, heimlichen Enthauptungsschlag planen. Wie sehen Sie das? Wie hoch schätzen Sie die Gefahr ein, dass die USA den Iran jetzt tatsächlich angreifen?

#Pietro Shakarian

Nun, leider, Pascal, muss ich dir sagen, es ist sehr ernst. Ich möchte das nicht sagen – also, es ist nicht so, dass ich es will, aber leider ist das die Realität. Wir befinden uns in einem Moment, in dem wir vielleicht schon heute Nacht, möglicherweise sogar nach US-Zeit, in einen Krieg ziehen könnten. Das ist wirklich, wirklich besorgniserregend. Und die Frage ist: Wo sind die Bremsen? Wo ist der Ausweg hier? Denn, wie ich betont habe, ein Krieg mit dem Iran ist beunruhigend. Die Menschen hier sind ziemlich besorgt darüber – über die möglichen Folgen.

Vielleicht würde das sogar über die Grenze hinausschwappen – so etwas in der Art – es könnte zur ethnischen Zersplitterung des Iran führen, zur „Syrianisierung“ des Iran, weißt du. Ähm, obwohl ich sagen muss, dass der Staat ziemlich stark ist. Und ich denke, auch wenn die USA glauben – unter Trump, meine ich – diesen Krieg recht leicht gewinnen zu können, falls das ihre Einschätzung ist, kann ich das nicht sagen. Aber ich denke, sie täuschen sich, denn die Regierung im Iran ist ziemlich stark, und ich glaube, sie wird in der Lage sein, dem standzuhalten. Das gesagt, sobald man die Büchse der Pandora des Krieges öffnet, sind die Folgen sehr unvorhersehbar und äußerst besorgniserregend.

#Pascal

Es wird viel darüber gesprochen, dass die Chinesen und die Russen jetzt erhebliche Unterstützung für den Iran leisten und ihn tatsächlich stützen. Haben Sie etwas gesehen, gehört oder beobachtet, das Sie glauben lässt, dass es dieses Mal anders sein wird als, wie war das, der 12-tägige Krieg vor etwa sechs oder sieben Monaten?

#Pietro Shakarian

Ich denke, es wird auf jeden Fall anders sein, weil diese spezielle Krise um den Iran ein enormes Potenzial hat, zu einem großen regionalen – wenn nicht sogar internationalen – Krieg zu werden. Tatsache ist, dass wir, wie ich schon sagte, oder besser gesagt, wie du angedeutet hast, diese Manöver mit den Chinesen und den Russen haben – die gemeinsamen Marineübungen mit den Iranern im Golf von Oman, richtig? Wir hatten sogar erst neulich eine vorübergehende Schließung

der Straße von Hormus durch die Revolutionsgarden. Daher denke ich, dass diesmal, wie du richtig bemerkt hast, Russland und China den Iran nicht fallen lassen werden. Der Einsatz ist für beide Länder viel zu hoch. Wir haben außerdem Berichte über IL-76-Flugzeuge erhalten – das sind, damit unsere Zuschauer es verstehen, große militärische Transportmaschinen –, die von Russland in den Iran fliegen.

Außerdem hat China derzeit viele Schritte unternommen, um den Iran zu unterstützen. Russland und China werden das also nicht einfach hinnehmen. Was daran unglaublich gefährlich ist, ist, dass die USA unter Trump sich immer weiter aufrüsten, aufrüsten, aufrüsten. Und übrigens sollte ich sagen, dass die Russen und Chinesen keine Konfrontation wollen. Sie wollen keinen Krieg zwischen den USA und dem Iran sehen. Und die meisten Staaten im Nahen Osten wollen das ebenfalls nicht, Pascal Lottaz. Sicherlich mit Ausnahme Israels – möglicherweise auch der VAE, die Israels engster Verbündeter in der Region sind – aber niemand will diesen Krieg. Die Türkei will diesen Krieg nicht. Ägypten will diesen Krieg nicht. Der Irak will diesen Krieg nicht. Saudi-Arabien will diesen Krieg nicht.

#Pascal

Ähm, Katar will diesen Krieg nicht.

#Pietro Shakarian

Und trotzdem scheinen wir uns ständig, wissen Sie, auf diesen Moment zuzubewegen. Ich meine, Präsident Trump hat angedeutet, dass das Einzige, was ihn aufhalten würde – wie ich schon sagte, in Anlehnung an das, was er einst der New York Times sagte – seine eigene Moral sei. Also, ich weiß nicht, wie das am Ende ausgehen wird, verstehen Sie? Ich meine, ja, wir werden sehen, wir werden sehen, wie sich die Dinge entwickeln.

#Pascal

Eine Sache, über die heute sogar die New York Times berichtet – und, wissen Sie, dass die New York Times das aufgreift, ist schon ziemlich bemerkenswert – ist die Frage, warum wir diesmal nicht einmal einen Vorwand haben. Ich meine, im Irakkrieg hatten wir den Vorwand der Massenvernichtungswaffen. In Syrien hatten wir den Vorwand „Lasst uns die Kinder vor dem Gas retten“. Im Libanon, in Libyen, hatten wir den Vorwand „Lasst uns die Kinder vor dem Regime retten“. Diesmal sind wir völlig ohne Vorwand. Ich meine, es gibt einfach nichts.

#Pietro Shakarian

Ich finde, Pascal, die Art und Weise, wie du es formulierst, ist wirklich interessant, denn du sagst, uns gehen die Vorwände aus, richtig? Also hat Trump versucht, irgendwie einen zu finden, wobei Netanyahu ihn vielleicht dazu überredet hat. Ein möglicher Vorwand, den sie nutzen wollten, war, dass es um den Iran gehe – um die Raketen, richtig? Die Raketen, die Israel im Zwölfertagekrieg

getroffen haben, also müssen wir sie jetzt loswerden. Dann wurden es die Proteste, die Unruhen in Teheran – dass wir helfen müssten, weißt du, die Demokratie in den Iran zu bringen, richtig?

Das ist wirklich faszinierend, wenn man bedenkt, dass es von Präsident Trump kommt, der gesagt hat: „Ich werde der America-First-Kandidat sein. Ich werde der Anti-Kriegs-Kandidat sein.“ Richtig? So ist er in diesen Wahlkampf gegangen. Und doch hat man gesehen, wie er selbst getwittert hat, dass er im Grunde genau dieselbe Politik wie Joe Biden verfolgen würde – nämlich weiterhin diese Art aggressiver Politik voranzutreiben, amerikanische imperiale Interessen unter dem Deckmantel von Demokratie, Freiheit und Menschenrechten und all dem. Genau das sehen wir tatsächlich, wohin er sich bewegt.

Ich meine, Trump wird – wie ich den Gastgebern eines anderen Podcasts gesagt habe – immer mehr zu George W. Bush. Was wir hier sehen, ist im Grunde eine Art Irak 2.0, und zwar mit Betonung auf dem 2.0, denn Iran ist ein riesiges Land. Und wenn es destabilisiert wird – ich meine, ich verstehe, dass Israel denkt, man könne sie einfach ausschalten, es in ein weiteres Syrien verwandeln und dann nach Belieben bombardieren und all das –, aber die enormen, enormen Auswirkungen eines Landes dieser Größe, mit über 90 Millionen Einwohnern und einer Fläche etwa so groß wie Westeuropa, sind gewaltig.

Eigentlich, also, ich meine, es ist ungefähr so groß wie die Mongolei, könnte man sagen. Ich meine, es ist ein riesiges Land – ein enormes Land von der Fläche her, ganz zu schweigen von der Bevölkerung. Und hier einen Krieg zu beginnen – und es sieht so aus, als ob, wenn es einen Krieg gibt, dieser nicht nur auf begrenzte Schläge beschränkt sein wird, sondern ein umfassender Krieg sein wird – das beunruhigt mich wirklich, weil sie nichts Chirurgisches tun können, Pascal, also einfach hineingehen und die Führung ausschalten oder, ich weiß nicht, den Ayatollah entführen. Oder, entschuldige, sie können nicht einfach den Obersten Führer ausschalten, wie sie es mit Maduro getan haben. Das können sie nicht. Sie können nicht einfach so hineinstürmen. Es wird viel komplizierter werden, und es wird uns wirklich in ein Katastrophenszenario führen. Also, ja.

#Pascal

Und, wissen Sie, der Iran hat es sehr deutlich gemacht. Sie sagten, wenn ihr schießt, wird es kein 12-tägiger Krieg sein – es wird eine lange, langwierige Angelegenheit. Wir werden sofort beginnen, auf eure Stellungen zu schießen, die alle in Reichweite unserer Raketen liegen, und wir werden auch beginnen, auf Israel zu schießen. Und diesmal werden wir nicht aufhören, denn erinnern Sie sich, beim letzten Mal waren es die Iraner, die nach 12 Tagen zustimmten, aufzuhören, als Israel sich im Grunde in einer wirklich schwierigen Lage befand, richtig? Sie sagten, nein, diesmal nicht – wir werden euch vollständig angreifen. Beim letzten Mal griffen die Iraner keine US-Militäreinrichtungen an, und diesmal haben sie bereits gesagt, wenn ihr angreift, werden wir es tun.

#Pietro Shakarian

Das wird ein langer Krieg werden. Ich sage Ihnen, diese Menschen werden kämpfen. Denn, ich meine, die Iraner – wie ich schon sagte – haben einerseits diese leidenschaftliche Hingabe zum schiitischen Islam, richtig? Das ist Punkt eins. Und Punkt zwei ist der Nationalismus – das Bewusstsein, dass wir eine große Zivilisation sind, dass wir ein großes Reich waren, das bis in die Zeit von Kyros dem Großen zurückreicht und so weiter. Diese Menschen werden kämpfen. Sie werden kämpfen. Und wie ich schon sagte, gibt es diese Vorstellung, man könne das Land entlang ethnischer Linien aufspalten, aber selbst viele dieser ethnischen Gruppen, wie die iranischen Aserbaidshaner im Norden, sind sehr stark in die iranische Gesellschaft integriert. Sie sind außerordentlich stark in die iranische Gesellschaft integriert. Schauen Sie sich nur wieder den Obersten Führer an.

Und ehrlich gesagt, am Ende des Tages, auch wenn es diese Bemühungen gibt, Reza Pahlavi als den Anführer des Iran zu fördern, findet das bei der Mehrheit der Iraner keinen Anklang. Ich denke also, wenn Trump diesen Weg einschlägt, wird das nicht gut ausgehen. Aber ich glaube, wir könnten – falls der Iran etwas unternimmt, etwa wenn die Iraner beschließen, eine begrenzte Schließung der Straße von Hormus durchzuführen – dann würde das tatsächlich die Wahrscheinlichkeit eines langen, sich hinziehenden Krieges verringern, weil die wirtschaftlichen Auswirkungen sofort spürbar wären. Und, wissen Sie, ich denke, genau darauf steuern wir möglicherweise zu, ehrlich gesagt. Neulich haben sie tatsächlich eine Warnung geschickt – die Revolutionsgarden haben eine Warnung ausgesprochen, als sie die Straße von Hormus vorübergehend geschlossen haben. Sie haben der Welt gezeigt: „Das ist, was wir tun können, also legt euch nicht mit uns an.“

#Pascal

Ja, das Einzige, was ich wirklich nicht verstehe, ist, dass die Schließung der Straße von Hormus im Grunde alle dafür bestrafen würde.

#Pietro Shakarian

Nein, deshalb sage ich ja, dass es sich um eine selektive Schließung handeln würde. Sie würden das nicht gegen – nun, sie sind sich sehr bewusst, dass sie zum Beispiel nicht die Chinesen schädigen wollen, weil China, wie man sieht, Iran so viel Unterstützung gewährt hat. Das werden sie nicht tun. Es wird eine selektive Schließung sein, die den Westen und insbesondere die Vereinigten Staaten – und zwangsläufig auch Israel – überproportional betrifft. Das ist also, was wir hier sehen: Das ist eine nukleare Option. Es ist nichts, was sie tun wollen würden; sie würden es vorziehen, zu verhandeln. Aber noch einmal, wenn man in Verhandlungen eintritt, kann man nicht so verhandeln, dass eine Seite enormen militärischen Druck auf die andere ausübt. Das wird einfach nicht funktionieren, leider. Ich meine, im Interesse der Verhandlungen ist eine solche Vorgehensweise wirklich katastrophal und außerordentlich leichtsinnig.

#Pascal

Es ist außerdem eine unmögliche Forderung. Es war schon eine unmögliche Forderung, dem Iran zu sagen, dass es nicht nur sein gesamtes Atomprogramm vollständig aufgeben muss, sondern im Grunde auch sein gesamtes Raketenprogramm abschaffen soll und, wissen Sie, sicherstellen muss, dass es jederzeit von Israel oder den Vereinigten Staaten ins Visier genommen werden kann, ohne über Raketen zur Vergeltung zu verfügen. Ich meine, es ist eine unmögliche Forderung, nachdem es, wissen Sie, letzten Sommer angegriffen wurde und nachdem...

#Pietro Shakarian

Selbst ungeachtet dessen – selbst ungeachtet des 12-tägigen Krieges – ist es eine unmögliche Forderung an jedes Land, wenn man verlangt, dass seine Verteidigung abgebaut wird. Das ist, soweit ich das sehe, eher ein Ultimatum als eine Verhandlungsposition. So sehe ich das.

#Pascal

Ich meine, es ist ein Ultimatum, das von der US-Marine unterstützt wird, die direkt davor positioniert ist, mit der ausdrücklichen Drohung, dass wir angreifen werden, wenn du nicht zustimmst. Das allein stellt bereits einen Verstoß gegen die Charta der Vereinten Nationen dar.

#Pietro Shakarian

Absolut. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass Herr Trump offenbar versucht, mit diesem sogenannten Friedensrat eine alternative UNO zu schaffen. Er redet ständig von „Frieden, Frieden, Frieden“. Es ist fast so, als würde er glauben, dass Frieden eintritt, wenn er nur oft genug darüber spricht. Aber wissen Sie was? Wenn man von Frieden redet und dann in den Krieg zieht oder hochriskante, provokative Schritte unternimmt, die einen Krieg heraufbeschwören werden – selbst wenn das der eigenen Präsidentschaft enorm schaden könnte –, dann wird das keinen Frieden bringen, in keiner Form. Wir hören also ständig „Frieden, Frieden, Frieden“, aber welchen Frieden? Ich meine, dieser Präsident schafft die Voraussetzungen für Krieg.

#Pascal

Natürlich, natürlich ist er das – absolut, eindeutig ist er das. Aber was ich mich auch frage, ist: Hast du irgendetwas gehört über, weißt du, in Abwesenheit eines Angriffs auf die USA – auf die Vereinigten Staaten oder auf ihre Truppen? Und in Bezug darauf, dass er außerdem das Verteidigungsministerium in Kriegsministerium umbenannt hat und all diese Leute dorthin gesetzt hat, während wir keinerlei casus belli von der anderen Seite haben – ich meine, Krieg zu erklären oder Kriegsbefugnisse zu nutzen, liegt selbst nach der US-Verfassung nicht bei Trump. Es liegt beim Kongress.

#Pietro Shakarian

Das liegt beim Kongress. Aber ich denke – nun ja, ich denke, Herr Massey hat diesen Punkt angesprochen –, dass Herr Trump den Weg über die Legislative gehen sollte. So sollte es in einer demokratischen Republik wie den Vereinigten Staaten funktionieren. Es sollte nach dem Gesetz gehen. Es sollte keine einseitige Entscheidung des Präsidenten sein, als wäre er ein Monarch, der einfach sagt: „Wissen Sie was, ich werde in den Krieg ziehen.“ Aber wenn man sich die Art seiner Aussagen ansieht, in denen er sagt: „Wissen Sie was, das Einzige, was mich aufhält, ist meine eigene Moral“, dann zeigt das bereits, dass er sich über dem Gesetz stehend sieht.

Es ist fast so, als würde man in die Zeit von Ludwig XIV. zurückkehren, oder? So nach dem Motto: „Ich bin der Staat“, und deshalb kann ich tun, was ich will. Und das ist, nebenbei bemerkt, für eine große Zahl von Amerikanern äußerst beunruhigend, Pascal – sowohl für Demokraten als auch für Republikaner. Das entwickelt sich also zu einem überparteilichen Thema. Und das sagt noch nichts über das aus, was passiert, wenn man sich Orte wie Minneapolis anschaut oder das Verhalten der ICE-Behörde betrachtet. Ich meine, der Mann ist außer Kontrolle. Er ist völlig außer Kontrolle. Also ich ... Und außerdem geht es nicht nur um ihn. Es geht nicht nur um Trump. Es wäre einfach, das abzutun und zu sagen: „Okay, das dreht sich alles nur um Trump.“

Aber es ist auch die enorme Macht der israelischen Lobby – Herr Netanyahu übt diesen gewaltigen, gewaltigen Druck auf Trump aus, in den Krieg zu ziehen. Und man sieht ja, man weiß, wie das Ergebnis aussehen wird. Ich meine, das ist kein Krieg, den das amerikanische Volk will oder braucht. Es ist ganz sicher auch kein Krieg, den das iranische Volk will oder braucht – oder irgendjemand sonst in der Region. Zum Beispiel hier in Armenien – nun, heute ist ein wunderschöner Tag, schönes Wetter. Niemand hier will einen Krieg. Alle wollen einfach in Frieden leben, und niemand möchte sehen, dass eine Katastrophe den Nachbarn trifft. Armenier sind seit Tausenden von Jahren Nachbarn des Iran.

Also ... äh, ja, ich meine, das ist nichts, was irgendjemand will, aber trotzdem drängt Trump darauf. Und wie du sagst, so etwas wie den Namen des Verteidigungsministeriums in Kriegsministerium zu ändern – das zeigt seine Absicht im Moment. Wenn wir den Namen in Friedensministerium ändern würden, wenn er es zum Friedensministerium machen würde – was er niemals tun würde – dann könnte man sagen: „Okay, vielleicht meint er es ernst mit dem Frieden“, oder? Sprich über den Friedensrat, weißt du. Aber ich denke, er ist eher daran interessiert, verschiedene Länder in Stücke zu schlagen, darunter den Iran oder, ich weiß nicht, jetzt vielleicht Kuba. Kuba – da gibt es eine schreckliche, schreckliche, schreckliche Blockade, wie du weißt, Pascal.

#Pascal

Ja.

#Pietro Shakarian

Was wir gerade sehen – das ist beispiellos. Es hat schon immer ein Embargo gegen Kuba gegeben, das Jahrzehnte zurückreicht, wie wir wissen, bis in den Kalten Krieg, zur Kubanischen Revolution, als Herr Castro an die Macht kam. Aber jetzt, unter Trump, wurde diese Blockade vollständig verschärft. Sie entwickelt sich zu einer Hungerblockade. Und das Interessanteste daran ist, dass wir dieses Schauspiel schon einmal gesehen haben. Wir haben es hier im Kaukasus mit Arzach gesehen, als Aserbaidshans die indigene armenische Bevölkerung ohne Umschweife vertrieben hat.

Sie haben eine Blockade darüber verhängt. Richtig. Natürlich möchte ich auch nicht außer Acht lassen, dass Herr Paschinjan Arzach als Teil Aserbaidshans anerkannt hat – gegen den Willen des Volkes von Arzach. Aber es gab diese schreckliche Blockade, die der ethnischen Säuberung vorausging. Dann schaut man nach Gaza – man sieht, was dort passiert. Diese völlige, völlige Erdrosselung der Palästinenser, völlige Aushungerung, Völkermord, das, was wir dort sehen. Und die Strategie, die jetzt mit Herrn Rubio und seinem Einfluss in der Trump-Regierung ausprobiert wird, wird in Kuba getestet. Was soll man dazu sagen?

#Pascal

Nein, es ist so, dass alles, was in Gaza ausprobiert wurde – die Befürchtung besteht natürlich darin, dass die dort gewonnenen Erkenntnisse in Kuba umgesetzt werden, dass dieselben Methoden erneut getestet werden. Und es gibt noch ein weiteres Element, das ich ziemlich bizarr finde: In Genf, ganz in der Nähe von dem Ort, an dem ich mich gerade befinde, hatten wir diesen Moment, in dem dieselben US-Unterhändler, Jared Kushner und Steve Witkoff, zwei Verhandlungen mit hohem Einsatz leiteten – die eine über einen Krieg, der seit vier Jahren mit den Russen andauerte, bei dem die Amerikaner und die NATO auf der Verliererseite standen, und die andere über einen Krieg, der wahrscheinlich kurz vor dem Ausbruch steht. Es fühlt sich fast an wie die Übergabe des Stabes von einem Krieg zum nächsten.

#Pietro Shakarian

Absolut. Genau so ist es im Moment, denn der Ukrainekrieg befindet sich derzeit in einem wirklich katastrophalen Zustand für die NATO. Ich meine, wenn man sich das anschaut – bei den Ukrainern gibt es massenhaft Desertionen. Es wird schon seit langer Zeit in diesem Krieg berichtet, dass diese Militärrekrutierer junge Männer einfach von der Straße holen, sie im Grunde in Transporter werfen, zusammenschlagen und an die Front schicken. Und jetzt ist es schlimmer denn je, und der Widerstand dagegen wächst immer weiter.

Und tatsächlich sagten die Russen heute, dass die Ukrainer den Abnutzungskrieg verlieren. Und das tun sie wirklich – sie stehen tatsächlich auf der Verliererseite. Und für das ukrainische Volk, wie sieht das sonst aus? Ich meine, das ist im Grunde ein Krieg, der bis zum letzten Ukrainer geführt wird,

Pascal. Genau das sagen Leute wie du und ich seit vier Jahren. Ganz genau. Und leider ist die Botschaft bisher nicht wirklich durchgedrungen. Aber jetzt, denke ich, ist der Krieg – wie du sagst – etwas, bei dem die NATO eindeutig auf der Verliererseite steht.

#Pascal

Also, ja, das bringt mich zu einem weiteren Punkt, nämlich dass der Krieg mit dem Iran, der diesmal offenbar kurz bevorsteht, wohl kein NATO-Krieg sein wird. Ich meine, die Europäer haben sich still verhalten, obwohl ich mir gewünscht hätte, sie hätten etwas gesagt wie: „Hört mit diesem Unsinn auf.“ Die Einzigen, die offenbar Unterstützung leisten, sind die Briten, obwohl ich auch gehört habe, dass Starmer nicht besonders begeistert davon ist, dass die USA Diego Garcia als Startbasis nutzen. Hast du davon etwas gehört? Nun, ich möchte außerdem noch Folgendes hinzufügen.

#Pietro Shakarian

Das Vereinigte Königreich befindet sich nun, dank der Epstein-Akten, in einer äußerst schwierigen politischen Lage. Ich meine, man kann sehen, dass die Regierung von Herrn Starmer ernsthafte Probleme hat.

#Pascal

Der Bruder des Königs wurde verhaftet. Ja, absolut.

#Pietro Shakarian

Also, das Letzte – das Letzte, was das Vereinigte Königreich jetzt braucht – ist dieser Krieg. Und doch ist es genau das, worauf wir zusteuern, oder? Ich meine, es gibt keinerlei Rücksicht, nicht nur auf das Vereinigte Königreich, sondern auch nicht auf die Europäer. Ehrlich gesagt, es war schmerzhaft, die Münchner Sicherheitskonferenz anzusehen. Ja. Denn Rubio hielt diese furchtbare Rede – wirklich eine schreckliche Rede – in der er die Entkolonialisierung verurteilte und zu einem neuen Zeitalter des Kolonialismus, einem neuen Zeitalter des Imperialismus aufrief. Und die Europäer gaben ihm stehende Ovationen. Ich konnte nicht glauben, was ich da sah. Und außerdem – das zählt noch nicht einmal den Schrecken über die katastrophale Leistung von AOC. Oder? Sie sollte doch angeblich die progressive Alternative im Westen sein, und doch klang sie in vielem gar nicht so anders als Mr. Trump. Was soll man dazu sagen? Ich meine, man kann nur hoffen.

#Pascal

Ja. Aber es ist wirklich ein Moment – ich meine, das amerikanische Imperium geht so oder so unter. Schon die Art und Weise, wie dieser Krieg aufgebaut wird, zeigt im Vergleich dazu, wie der Irakkrieg

aufgebaut wurde. Nur damit sich alle erinnern: Der Irak hatte damals eine Bevölkerung von fünf oder sechs Millionen, richtig? Ja. Oder, Entschuldigung, ist es mehr? Tut mir leid. Aber es ist deutlich kleiner – deutlich, deutlich kleiner.

#Pietro Shakarian

Absolut, deutlich kleiner. Weißt du, ich meine, ich habe die Bevölkerungszahlen nicht vor mir – sie sind sehr ungenau – aber deutlich kleiner, ja.

#Pascal

Es ist deutlich kleiner. Und dieser Krieg wurde mit allem aufgebaut – Massenvernichtungswaffen und, du weißt schon, der „Koalition der Willigen“ – und als der Präsident mitmachen wollte, dann die Umbenennung der „Freedom Fries“, richtig? Ich meine, ja, absolut. All das fehlt im Moment. Ich meine, selbst mit ...

#Pietro Shakarian

Es gab eine großartige – ich möchte das nur kurz sagen, Pascal, wenn du nichts dagegen hast, dass ich dich für einen Moment unterbreche – eine großartige Bemerkung von Trita Parsi vom Quincy Institute. Damals, als wir den Irakkrieg hatten, war es sehr gut, dass Leute wie Chirac und Schröder der Entscheidung, in den Krieg gegen den Irak zu ziehen, widersprachen. Denn die Idee war, dass es innerhalb des westlichen Bündnisses einige Stimmen in Europa geben sollte, die sozusagen die Stimme der Vernunft wären – die die Amerikaner dazu bewegen würden, sich zurückzuhalten. Sie würden sagen: „Nun ja, vielleicht ist diese Idee ein bisschen verrückt. Vielleicht solltet ihr euch zurückhalten und euch nicht in einen Regimewechsel im Irak einmischen.“

Aber wir haben diese moderierende Stimme aus jener Zeit nicht mehr, übrigens – aus der Zeit des Irakkriegs. Es gab bereits damals Strategiepapiere von Thinktanks im Beltway, in denen stand, dass die Europäer viel zu eigenständig seien, dass unser Ziel darin bestehen müsse, Europa uns unterzuordnen, damit sie unsere Entscheidungen nicht infrage stellen und auch nicht zu einer Alternative – einem alternativen Machtzentrum – werden. Es gab diese Besessenheit von der Idee, dass wir um jeden Preis, selbst auf Kosten der nationalen Sicherheit der USA, das bewahren müssten, was viele Eliten in Washington als den unipolaren amerikanischen Moment betrachteten. Und wie gesagt, selbst auf Kosten der nationalen Sicherheit der USA sind sie bereit, das voranzutreiben.

#Pascal

Übrigens, Leute, ich musste es gerade nachschauen – die tatsächliche Zahl beträgt 25 Millionen. Entschuldigung, nicht 525. Aber trotzdem, das ist deutlich weniger als die Bevölkerung des Iran. Wir sprechen hier über eine völlig andere Situation. Und Pietro, hast du irgendetwas aus Aserbaidschan

gehört oder dort etwas gesehen? Denn eine Sache, die mich überrascht hat, ist, dass Aserbaidschan während des 12-Tage-Krieges tatsächlich ziemlich wichtig war. Was siehst du dort jetzt?

#Pietro Shakarian

Nun, im Moment, um das noch zu ergänzen, ist die größte Entwicklung in der Kaukasusregion – und das ist das Thema eines Artikels, den ich kürzlich im Magazin **The Nation** mit dem Titel „J.D. Vance, ein Gefangener des Kaukasus“ geschrieben habe – der jüngste Besuch des amerikanischen Vizepräsidenten in Armenien und Aserbaidschan. Was war daran am interessantesten? Das Erste, was einem auffällt, ist, dass es sich um eine Südkaukasus-Tour handelte. Er flog von Mailand nach Jerewan, nachdem er dort während der Olympischen Winterspiele ausgebuht worden war, aber er ließ Georgien aus. Das zeigt also, dass Georgien – nun ja, wie wir wissen, war Georgien einst der Liebling der amerikanischen neokonservativen Bewegung.

Aber die Georgier jetzt – besonders nach Herrn Saakaschwilis, na ja, katastrophalem Abenteuer im Jahr 2008 – nun ja, jetzt ist Georgien plötzlich etwas aus dem Blickfeld geraten. Armenien und Aserbaidschan stehen im Mittelpunkt, oder? Besonders, wenn wir uns so etwas wie diese Reise ansehen, diese Trump-Route für internationalen Frieden und Wohlstand, die im Grunde genommen diesem Gebiet im Süden Armeniens, in der Provinz Syunik – direkt an der Grenze zum Iran – also, wir sprechen hier über Armeniens Grenze zum Iran, ja, sie würde Armeniens Grenze zum Iran im Grunde einer privaten amerikanischen Firma überlassen.

Technisch gesehen würde das, was die USA anstreben, im Grunde eine Art Korridor entlang der iranisch-armenischen Grenze schaffen. Er würde von einem privaten Unternehmen kontrolliert werden – teilweise von den Armeniern, teilweise von den Amerikanern –, aber die Amerikaner hätten einen Anteil von 74 %. Das wäre also im Grunde völlig verrückt. Und stell dir vor, was das bedeutet: Es verankert den amerikanischen Einfluss direkt an der Grenze des Iran. Es öffnet die Tür für Israel, für amerikanische Privatunternehmen dort. Aber noch mehr – genau das passiert hier. Dieses Projekt ist bisher noch nicht umgesetzt worden.

Im Moment bleibt das auf der Ebene der Rhetorik. Paschinjan hofft, dass er dieses Abkommen mit Vance irgendwie sichern kann. Vance ging sogar so weit, Paschinjan für die Wiederwahl zu unterstützen, weil im Juni in Armenien große Wahlen anstehen. Tatsächlich sinken Paschinjans Umfragewerte. Er hat in Armenien sehr, sehr schlechte Zustimmungswerte, vor allem, weil er gegen die Armenisch-Apostolische Kirche vorgeht und sie angreift. Mhm. Was man jetzt also sieht, ist ein Szenario, in dem seine Position in Armenien schwächer wird. Er hofft, sie zu stärken. Wahrscheinlich sagte er zu Vance: „Schau, ich habe ein Problem mit dieser Wahl. Kannst du mich unterstützen?“ Aber das ging nach hinten los. Wie kam es dazu? Weil Vance das armenische Genozid-Mahnmal besuchte, ohne dass Paschinjan anwesend war – was beispiellos ist, da ein armenischer Staatsführer bei einem solchen Besuch normalerweise nicht fehlt.

Aber Vance ging dorthin, legte Blumen nieder und besuchte zusammen mit seiner Frau die Ewige Flamme am armenischen Völkermorddenkmal. Er schrieb darüber auf Twitter – beziehungsweise X – und löschte den Beitrag dann wieder, weil er die Türkei nicht verärgern wollte, indem er den Begriff „Völkermord“ verwendete. In Armenien und in der armenischen Diaspora kam das sehr schlecht an. Selbst Paschinyans Unterstützung durch Vance ging also nach hinten los; sie zeigte keine Wirkung. Danach geschah Folgendes: Vance reiste nach Aserbaidschan, und hier knüpft das an, worüber wir gesprochen haben. Er ging dorthin und unterzeichnete im Grunde eine Art strategisches Partnerschaftsabkommen mit Baku, dessen Ziel es war, Aserbaidschan mehr militärische Unterstützung zuzusagen. Man muss verstehen, Pascal Lottaz, Aserbaidschan ist eine der am stärksten militarisierten Gesellschaften der Welt.

#Pascal

Ach, wirklich?

#Pietro Shakarian

Ja. Ein enormer, enormer, enormer Waffenaufbau dort – im Gegensatz übrigens zu Armenien, wo Paschinjan tatsächlich daran arbeitet, die armenische Verteidigung eher abzubauen. Er hat die Stärkung der Fähigkeit Armeniens, sich im Falle eines Krieges mit Aserbaidschan zu verteidigen, zurückgefahren. Gleichzeitig jedoch, trotz all der Friedensrhetorik, die Paschinjan verwendet – und die man auch von Präsident Trump hört – rüstet Aserbaidschan militärisch auf. Und das bringt viele Menschen in Armenien tatsächlich zum Nachdenken: Nun ja, sie bauen ihr Militär so stark aus – wollen sie es nur gegen Armenien einsetzen, oder haben sie noch jemand anderen im Blick? Und dieser „jemand andere“ ist offensichtlich der Iran.

Es gibt also große Besorgnis darüber, dass Aserbaidschan möglicherweise an einem Krieg gegen den Iran teilnehmen könnte, der von den USA und Israel geführt würde. Präsident Alijew lobte in seinen Erklärungen mit Herrn Vance die Vereinigten Staaten – das mächtigste Land der Welt, das mächtigste Militär der Welt –, was viel über seine Loyalitäten aussagt. Er ist niemand, der sich an den Iran, Russland, China oder die BRICS-Staaten orientiert. Er sieht die Zukunft Aserbaidschans, offen gesagt, in der absteigenden amerikanischen hegemonialen Weltordnung. Ich meine, er sieht das aus irgendeinem Grund so – vielleicht, weil er den westlichen Ölkonzernen sehr nahe steht, vielleicht, weil er enge Beziehungen zu Herrn Netanjahu in Israel pflegt.

Er sieht das als die Zukunft für Aserbaidschan. Und, wissen Sie, Vance lobte seinerseits Aliyev und sagte: „Sehen Sie, wissen Sie was, als ich hierherkam, dachte ich – der einzige Führer in der Welt außer Präsident Trump, der gute Beziehungen sowohl zu den Türken als auch zu den Israelis hat, ist Herr Aliyev. Und vielleicht liegt das am Essen oder daran, dass er so charmant ist, oder was auch

immer.“ Dann machte er so eine Art Witz über die Tatsache, dass in Aserbaidtschan Aliyevs Frau die Vizepräsidentin ist – was tatsächlich stimmt – und sagte: „Ich hoffe, Usha bekommt davon keine Ideen.“

Das ist es, was Vance gesagt hat. Und dieser Kommentar wurde tatsächlich von der aserbaidtschanischen Staatsfernsehgesellschaft aus der Pressekonferenz herausgeschnitten, was die ganze Absurdität der Situation nur noch verstärkte. Aber Aserbaidtschan wurde – und wird – fast wie eine vorgeschobene Basis für einen möglichen Angriff auf den Iran vorbereitet. Der israelische Geheimdienst war in Aserbaidtschan sehr aktiv, insbesondere in den sogenannten „intelligenten Dörfern“ in den Gebieten, die früher von Bergkarabach kontrolliert wurden, nahe der iranischen Grenze. In diesen Regionen gab es von iranischer Seite große Besorgnis darüber, dass der israelische Geheimdienst, der Mossad, dort besonders aktiv sei. So ist der Stand der Dinge im Moment.

#Pascal

Sehen Sie eine Chance, dass sich in den nächsten Tagen oder Wochen etwas entwickelt, das zu einem dreiseitigen Krieg gegen den Iran führen könnte – mit einem gleichzeitigen Angriff der Vereinigten Staaten unter Einsatz ihrer Seestreitkräfte, Israels mit seinen Raketen und Aserbaidtschans, das tatsächlich Truppen über die Grenze schickt, also sozusagen „Stiefel am Boden“ für Aserbaidtschan?

#Pietro Shakarian

Ja, ich weiß nicht, ob sie tatsächlich schon so weit gehen würden. Aber es gibt Berichte, dass Präsident Alijew die Situation auf jeden Fall ausnutzen würde, falls Israel und die USA erfolgreich darin wären, den Iran im Grunde in ein riesiges Syrien zu verwandeln. Im Moment, solange der iranische Staat stark genug ist und in der Lage, diese amerikanischen und israelischen Angriffe abzuwehren, wird das nicht passieren. Übrigens, wenn wir über Vance und seinen Besuch in Baku sprechen – ein Teil der Vereinbarung bestand darin, der aserbaidtschanischen Marine im Kaspischen Meer Unterstützung zu leisten. Es könnte also sogar Angriffe auf den Iran vom Kaspischen Meer aus, von Aserbaidtschan aus, geben. Also ja.

#Pascal

Also, wir betrachten hier viele Szenarien. Aber was ist mit Irans Reaktion auf all das? Ich meine, Iran zeigt sich sehr entschlossen, was sein diplomatisches Engagement betrifft, und sagt so etwas wie: Wir haben unsere roten Linien, wir sind bereit, über die Nuklearfrage zu sprechen, aber nichts darüber hinaus. Ansonsten, meiner Meinung nach, haben sie sich ziemlich ruhig verhalten. Gut, die Zusammenarbeit mit Russland und China läuft, und es gibt gemeinsame Marineübungen, aber das war's im Grunde?

#Pietro Shakarian

Oder hast du mehr erwartet von – nun ja, und vergiss auch nicht die Übungen der IRGC in der Straße von Hormus und die vorübergehende Schließung der Straße von Hormus. Das sind ziemlich deutliche Signale. Ich meine, die Straße von Hormus zu schließen – das ist kein Scherz. Das ist also schon ein klares Zeichen dafür, dass sie nicht einfach tatenlos zusehen werden. Weißt du, die Hardliner, besonders im Iran, sind sehr, sehr – ähm – sie sind auf jede Eventualität bestens vorbereitet.

Sie wissen, dass sie angesichts des gesamten Aufbaus in Richtung Krieg nicht einfach dasitzen und zulassen werden, dass das passiert. Und dabei ist der versuchte Farbrevolution, die wir im Januar gesehen haben, noch gar nicht mitgerechnet. All das berücksichtigen sie. Die Iraner sind sehr, sehr vorsichtig – sie sind wie Schachspieler. Aber wir sehen auch, besonders mit den Übungen der Revolutionsgarden und der vorübergehenden Schließung der Straße von Hormus, dass ihre Geduld nicht unendlich ist. Wir werden sehen, was daraus wird.

#Pascal

Was denkst du, was Russland im Moment tut? Ich meine, das ist auch für sie eine sehr bedrohliche Entwicklung – obwohl sie einerseits im Konflikt mit der Ukraine die Oberhand haben. Wenn die Vereinigten Staaten durch Iran abgelenkt werden, könnten sie die Dinge vielleicht noch schneller herunterfahren. Aber gleichzeitig ist Iran jetzt ein wichtiger – nun, ich möchte das Wort „Verbündeter“ vermeiden – aber ein wichtiger Partner in den BRICS und unter den Staaten der Region. Was glaubst du also, woran Moskau jetzt arbeitet?

#Pietro Shakarian

Ich denke, Moskau ist sehr aktiv darin, vor allem diplomatisch auf dem Laufenden zu bleiben. Heute also, auch wenn wir sehr pessimistisch – und das zu Recht – über den Stand der Verhandlungen zwischen dem Iran und den Vereinigten Staaten sein können, hat Herr Lawrow ein Telefongespräch mit Herrn Aragchi geführt, um ihre diplomatische Unterstützung für den Iran zu bekräftigen. Eigentlich sollte ich sagen, dass das Gespräch auf Initiative der iranischen Seite stattfand. Dennoch zeigt es die enge Beziehung zwischen den beiden.

Zunächst und vor allem auf der Ebene der Außenministerien – auf der Ebene der Diplomatie. Aber auch in Bezug auf die militärisch-technische Zusammenarbeit sind sie, wie wir wissen, sehr eng verbunden. Technisch oder formell sind sie keine Verbündeten. Ich meine, der Vertrag über die strategische Partnerschaft, der vor über einem Jahr unterzeichnet wurde, war kein offener Beistandspakt. Doch es gab darin eine bedeutende militärisch-technische Komponente, die man nicht ignorieren konnte. Und was dieser Vertrag ebenfalls zeigte – wie ich, glaube ich, schon früher in

diesem Podcast sagte, als die Vereinbarung unterzeichnet wurde –, war, dass die Vereinbarung selbst im Grunde den Höhepunkt der bis dahin erreichten Entwicklung der russisch-iranischen Beziehungen darstellte.

Und wenn man das nun als Spiegelbild der breiteren Beziehung betrachtet, kann man, denke ich, auch sagen, dass die militärisch-technischen Verbindungen recht eng sind – und diplomatisch ebenfalls. Denn selbst wenn man auf den Dezember zurückblickt, am 17. Dezember, gab es diese gemeinsame Pressekonferenz mit Aragchi und Lawrow, bei der die Beziehungen zwischen den Außenministerien weiter vertieft wurden. Auf allen Ebenen also – Russland beobachtet die Situation, da bin ich mir sicher. Eigentlich ist es nicht nur eine Vermutung; ich weiß, dass sie sie außerordentlich genau verfolgen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sie ständig mit den Iranern in Kontakt stehen.

Das zeigt mir, wie ernst diese Beziehung ist. Ich sollte auch erwähnen, dass ich diese Bilder der IL-76-Flüge gesehen habe, die von Russland nach Iran gehen, und die Berichte darüber zeigen, dass dies eine außergewöhnlich starke Beziehung ist. Entgegen dem, was man vielleicht liest – wenn man zum Beispiel The Guardian liest – könnte dort stehen, dass es große Unterschiede zwischen Russland und dem Iran in bestimmten Bereichen gibt oder etwas in der Art. Tatsächlich sind diese Beziehungen jedoch außerordentlich eng. Und wenn man wirklich verstehen will, was vor sich geht, muss man vor allem begreifen, dass diese Beziehungen sehr, sehr eng sind.

#Pascal

Haben Sie unter Ihren russischen Kollegen irgendwelche Diskussionen über die Idee gehört, dass, falls die Vereinigten Staaten töricht genug wären, sich darauf einzulassen, der Iran eine Art Vergeltung für die Ukraine werden könnte? Wissen Sie, um ihnen ein Sumpfgebiet zu schaffen, aus dem sie nicht mehr herauskommen, wo sie direkt involviert wären und einen großen Teil ihrer Marine einsetzen müssten. Und das könnte, wissen Sie, eine Gelegenheit sein, ein paar dieser „sitzenden Enten“ zu versenken.

#Pietro Shakarian

Weißt du, ich glaube nicht, dass das für die Russen auf dem Plan steht. Sie sind nicht daran interessiert, die Amerikaner in ein Sumpfgebiet hineinzuziehen. Ihr Hauptinteresse im Iran besteht darin, dessen Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten, weil das wiederum hilft, die Stabilität Russlands selbst zu sichern. Und das ist, wie du weißt, ihre eurasische Unterseite – jene ehemaligen Sowjetrepubliken in Zentralasien und im Kaukasus. Es gibt also kein strategisches Ziel, die Amerikaner in irgendeine Art von Sumpfkrieg zu locken. Daran haben sie kein Interesse. Und sie müssten es vielleicht nicht einmal tun, denn wenn es zu einer teilweisen Schließung der Straße von Hormus käme, könnte allein die wirtschaftliche Auswirkung ausreichen, um die ganze Frage von Anfang an zu beenden.

#Pascal

Also, du meinst, es wäre stark genug? Ich meine, wäre die Auswirkung auf die Vereinigten Staaten stark genug, um wirklich ins Gewicht zu fallen?

#Pietro Shakarian

Ich glaube wirklich, dass ein wirtschaftlicher— also, ich sage das schon seit Jahren aus einer amerikanischen Perspektive— ich denke, das eine, was die Vereinigten Staaten wieder dazu bringen könnte, sich auf ihre eigene Republik, auf das Wohlergehen ihrer eigenen Bürger und auf das ihrer eigenen Gesellschaft zu konzentrieren, wäre irgendeine Art von wirtschaftlicher Krise oder etwas in der Art. Denn man muss sich immer wieder vor Augen führen, dass ein großer Teil dieses militärisch-industriellen Komplexes, ein großer Teil dieser Kriegsmaschinerie, auf geliehenem Geld basiert. Und etwas wie die Schließung der Straße von Hormus könnte einen gewaltigen Schock durch das gesamte System schicken. Das könnte es wirklich. Und es würde Trumps Präsidentschaft wahrscheinlich beenden. Es wäre, denke ich, ein gewaltiger persönlicher Schlag für Trump.

#Pascal

Richtig. Ich meine, unter allen vorstellbaren Umständen würde man denken, dass die Vereinigten Staaten ein Interesse daran hätten, die Situation zu vermeiden, in die sie sich selbst manövriert haben. Es ist nur so – die Reden aus Washington und die Armada vor dem Iran – sie sprechen eine völlig andere Sprache. Ich meine, es ist eigentlich ziemlich ... ziemlich irrational, wenn man es sich heute ansieht.

#Pietro Shakarian

Es ist sehr irrational, Pascal. Aber das Problem ist, dass wir in den Vereinigten Staaten so viele Interessengruppen in Washington, D.C. haben. Das große Geld hat das Sagen. Und an erster Stelle steht die Kriegslobby. Dann gibt es, wie wir wissen, auch die Israel-Lobby und die Energielobby. Es gibt viele, viele Lobbys, die daran interessiert sind, von diesem Krieg zu profitieren. Und deshalb sind wir hier. Weißt du, realistisch betrachtet – wenn man auf die Idee der Gründerväter zurückkommt, der Versuchung zu widerstehen, ins Ausland zu gehen und Monster zu bekämpfen und so weiter – in Wirklichkeit tun wir das, weil es keinen Versuch gegeben hat, diese Lobbys in Washington einzudämmen, die die Vereinigten Staaten wirklich dazu gedrängt haben, eine Politik zu verfolgen, die ihren logischen nationalen Interessen widerspricht. Und so sehe ich das.

#Pascal

Wir sind an dem Punkt angekommen, vor dem Eisenhower tatsächlich gewarnt hat – dem militärisch-industriellen Komplex als einem äußerst gefährlichen Ungeheuer. Und inzwischen geht es über den militärisch-industriellen Komplex hinaus. Er umfasst auch andere Lobbygruppen, einschließlich der

Israel-Lobby. Und wir sehen, wohin das jetzt die gesamten Möglichkeiten und auch die wirtschaftlichen Auswirkungen der Vereinigten Staaten führt. Es ist also noch törichter als der Ukraine-Krieg, worin wir uns jetzt befinden.

#Pietro Shakarian

Oh ja, absolut. Ich meine, es gibt auch eine unglaubliche Gefahr, denn wer ist dort? Ich meine, wir sehen ja, wenn die Russen und die Chinesen dort sind und den Iran stärken, dann reden wir über—äh—und genau deshalb schauen wir jetzt auf den Iran und den Persischen Golf. Wahrscheinlich ist das derzeit der gefährlichste Brennpunkt der Welt, vergleichbar mit einem Szenario wie der Kubakrise, weil dort die Vereinigten Staaten ihre Muskeln spielen lassen. Gleichzeitig senden die Chinesen und die Russen im Grunde das Signal: „Wir werden den Iran unterstützen.“ Und das sind die drei großen atomaren Supermächte unserer Welt heute – die Vereinigten Staaten, China und Russland. Und sie alle an einem Ort in einer derart explosiven Situation zu haben, halte ich für völlig verantwortungslos. Ich meine, Trump treibt das voran. Genau das meine ich – es ist völlig verantwortungslos.

#Pascal

Was passiert Ihrer Meinung nach, wenn heute Nacht oder morgen Nacht der Angriff beginnt – eine Art massiver Enthauptungsschlag, Raketen, die von all diesen Marineeinheiten, von den Stützpunkten und auch von Israel aus abgefeuert werden? Und dann schlägt Iran als Vergeltung auf die Stützpunkte in Katar und so weiter zurück, und ein paar Hundert US-Soldaten kommen ums Leben. Ich meine, wäre das – denn das eine, was die Vereinigten Staaten nicht ertragen und nicht hinnehmen, ist, mit eigenem Blut zu zahlen, oder? Würde das die Präsidentschaft von Donald Trump zerstören? Oder würde im Gegenteil jeder sagen: „Sie haben uns angegriffen, nachdem wir sie angegriffen haben – aber sie haben uns angegriffen“? Welche Reaktion halten Sie für wahrscheinlich?

#Pietro Shakarian

Ich meine, die Medien werden versuchen, es auf die zweite Weise darzustellen, weißt du, aber ich denke, das erste Szenario ist wahrscheinlicher. Wenn im Golf von Hormus etwas passiert – wenn die Iraner dort etwas unternehmen –, könnte das eine sehr, sehr starke Botschaft senden. Das allein könnte ausreichen, um Trump zu zerstören. Wie gesagt, er spielt mit dem Feuer. Ich weiß nicht, ob die Idee war, einen kurzen Krieg mit dem Iran zu führen, aber basierend auf dem, was er hier anstrebt, scheint es nicht so, als ginge es ihm nur um einen kurzen Krieg. Und das, denke ich, wird seine Präsidentschaft beenden. Es wird jeden Ruf zerstören, den er hatte. Ich meine, er war von Anfang an nicht der beste amerikanische Präsident, und das würde seine Präsidentschaft völlig zunichtemachen. Also –

#Pascal

Ja, besonders mit der Friedensfraktion von MAGA – diejenigen, die tatsächlich keinen weiteren Krieg wollen.

#Pietro Shakarian

Er hat sie völlig beiseitegefeht. Ich meine, es gibt eine ganze Art von Anti-Kriegs-Element in der MAGA-Bewegung, und er hat das völlig ignoriert. Also macht er etwas anderes. Ich schätze, man könnte es vielleicht die Donro-Doktrin nennen – oder, ich weiß nicht, ich weiß nicht. Ich meine, es ist eine Katastrophe. Es ist eine Katastrophe, und sie wird für die Vereinigten Staaten leider nicht gut enden. Aber, ich meine, normalerweise würde ich dir aus Instinkt etwas sagen wollen, Pascal – so etwas wie: Hoffen wir, dass die Vernunft siegt, hoffen wir, dass wir dieses Szenario vermeiden können. Aber es fällt mir schwer zu sehen, wie man da leicht wieder herauskommt. Diplomatie wäre der einfachste Weg.

Weißt du, man sollte dem Frieden einfach eine Chance geben, oder? Wie John Lennon sagen würde – gib dem Frieden einfach eine Chance. Man sollte einfach die Gespräche führen. Aber das Problem ist, er ist da nicht dabei. Er ist da nicht dabei. Trump – ich meine, sie versuchen Frieden zu schaffen, aber die Verhandlungen sind, na ja, nicht erfolgreich. Und es fehlt auch an Vertrauen. Stell dir vor, du bist im Iran. Die Iraner verhandeln immer noch in gutem Glauben, weil sie diesen Krieg überhaupt nicht wollen. Aber trotzdem gibt es diese Erinnerung an den Juni-Krieg – dass sie verraten wurden, dass sie verhandelt haben und dann angegriffen wurden. Also, ich weiß nicht, wie man da rauskommt. Aus meiner Sicht ist das ziemlich schwierig.

#Pascal

Nein, der einzige Weg, da wieder herauszukommen, besteht im Grunde darin, einen der Flugzeugträger oder was auch immer durch die Straße von Hormus zu schicken, zu sagen: „Seht, sie ist offen. Wir haben sie geöffnet, wir haben sie offen gehalten, wir haben gewonnen“, und dann abziehen. Trump würde das tatsächlich tun, oder? Ich meine, er könnte einfach behaupten, sie hätten gewonnen, und dann abziehen, aber...

#Pietro Shakarian

Aber er rüstet weiter auf. Er rüstet weiter auf, Pascal. Er bringt all diese amerikanische Militärausrüstung in die Region, und das deutet für mich darauf hin, dass sie bereit sind loszulegen – wie er sagt, „locked and loaded“ für einen Krieg. Ich meine, ich würde hoffen, dass es ein Szenario geben könnte, vielleicht so, wie du es dir vorgestellt hast, bei dem es nur darum geht, dass ein Flugzeugträger durch die Straße von Hormus fährt, und das war's dann – man nennt es einen Tag und geht nach Hause, verstehst du? Aber so ist es nicht, es scheint nicht so zu sein. Und das andere Problem ist, selbst wenn das als eine Politik gedacht war, sagen wir mal, um den Iran zu bedrohen und sich gegenüber dem Iran hart zu zeigen, mit der Idee, die eigene Verhandlungsposition zu verbessern – nun, irgendwann, wenn man damit zu weit geht, führt das in diese gefährliche

Abwärtsspirale in Richtung Krieg. Es ist, als würde man schlafwandelnd in den Krieg hineingehen. Trump – eigentlich schlafwandelt er nicht einmal; es ist eher so, als würde er schreiend in den Krieg rennen. Weißt du? Ich meine, ja.

#Pascal

Es ist ein bizarrer Moment. Ein sehr, sehr bizarrer Moment – auf so vielen verschiedenen Ebenen. Aber wie auch immer, Pietro, vielen Dank für deine Einschätzungen aus der Nähe der gesamten Region. Gibt es einen Ort, an dem die Leute dich und deine Schriften finden können?

#Pietro Shakarian

Nun, in erster Linie habe ich viel für das American Committee for East-West Accord geschrieben, aber ich würde Ihre Zuschauer ermutigen, meinen jüngsten Artikel im Magazin **The Nation** zu lesen: „J.D. Vance: A Prisoner of the Caucasus“, richtig? Der Titel stammt aus dem berühmten Gedicht von Alexander Puschkin. Sie können ihn also auf thenation.com nachlesen. Und dort können sie auch lesen, was ich über dieses anhaltende Säbelrasseln im Norden des Iran geschrieben habe, richtig? Viel Aufmerksamkeit wurde auf den Persischen Golf, also den Süden, gerichtet. Aber im Kaukasus gibt es ebenfalls eine sehr, sehr bedeutende Front, wie ich Ihren Zuschauern gerade erklärt habe – über Aserbaidschan, über diesen Versuch, sozusagen eine Stolperdraht-Situation im Süden Armeniens zu schaffen, richtig?

Und genau da stehen wir im Moment. Aber ich würde Ihren Zuschauern auf jeden Fall empfehlen, sich diesen Artikel anzusehen. Außerdem habe ich ein Buch über Anastas Mikojan geschrieben, einen armenischen Reformen im Kreml unter Chruschtschow. Es ist das Ergebnis von sieben Jahren intensiver Forschung in armenischen und russischen Archiven über die Alternativen in der sowjetischen Geschichte – über Mikojan und Chruschtschow, die den sowjetischen Staat reformierten, ehemalige politische Gefangene aus der Stalin-Ära rehabilitierten und so weiter. Wenn Sie sich also dafür interessieren, schauen Sie sich auch mein Buch an, das bei der Indiana University Press erschienen ist. Und Pascal, vielen Dank, dass Sie mich eingeladen haben.

Es ist wie immer eine Freude. Ich wünschte nur, es wären bessere Umstände. Ich wünschte, es gäbe mehr Chancen auf Frieden – echten Frieden, nicht nur das „Friedensgremium“ oder, na ja, was auch immer Trump sagt, oder Paschinjan oder Alijew, was auch immer sie sagen. Echten Frieden. Ich hoffe, dass wir in Zukunft mehr davon haben werden, anstatt Frieden als eine Art Deckmantel für weitere Kriege zu sehen. In diesem Sinne vielen Dank, dass ich hier sein durfte. Es war mir eine große Freude, eine großartige Zeit, und – ja – vielen Dank, Pietro. Wir werden die Region weiter im Blick behalten und dich in naher Zukunft wieder einladen. Vielen Dank für deine Zeit heute. Danke, Pascal.